

DURCHSTARTEN

BEI DER POMMERSCHEN DIAKONIE



UNTERNEHMENS
GRUPPE
POMMERSCHE
DIAKONIE

zusammen.bunt.

Ausgabe 02/2024

INHALT

VORWORT **04**

AKTUELLES **06**

Tag der Pflegenden	08
10 Jahre Senioren- und Wohnzentrum am Botanischen Garten	10
20 Jahre NBS	14
20 Jahre Café & Restaurant Lichtblick	16
Eröffnung Stadtpartments	20

WER WIE WAS **22**

Aktionstag Inklusion	24
Sportfest Züssow	26
Tag der offenen Tür im Nikolaiheim Gützkow	30

WIR ALS ARBEITGEBER **32**

Kennenlerntag im Geschäftsbereich <i>arbeiten</i>	34
Pommersche Ikone	36

BGM **38**

Spaß und Fitness für alle	40
---------------------------	----

TERMINE & VERANSTALTUNGEN **42**

Ein Tag mit Caspar David Friedrich	44
Ostseeländer Hoffest in Züssow	46
Kulturnacht	47

DIES & DAS **48**

Stadtradeln	50
Greifswalder Citylauf	51
Markt der Vielfalt	52
Quiz	54
Tag der Nachbarschaft	56
Impressum	59

Endlich wieder Sommer!

Die berühmt berüchtigte Sommerpause. Wer kennt sie nicht? Reden doch alle davon. Doch was meinen wir damit? Eine Pause mitten im Sommer? Stillstand? Wohl kaum. Klar, Sommerzeit ist für viele Urlaubszeit, nicht zuletzt bedingt durch die Schulferien und Schließzeiten von (Kinder) Betreuungseinrichtungen. Es wird also vermeintlich etwas ruhiger. Die Telefone klingeln nicht mehr ganz so laut, die Anzahl der Termine wird überschaubarer und auch der Maileingang wächst langsamer. Aber eine Pause? Nein.



Die sehe ich nicht. Ich sehe die vielen Mitarbeiter*innen, die jeden Tag zur Arbeit kommen, um für andere da zu sein. Pflege- und Betreuungskräfte, die ihre Kunden 24/7 an 365 Tagen im Jahr versorgen und ihnen zur Seite stehen. Die gastronomischen Kräfte, die dafür sorgen, dass alle satt werden. Die Verwaltungskräfte, die weiter planen, steuern, dokumentieren. Die Haustechniker, die den technischen Betrieb am Laufen halten. Die ITler, die zur Hilfe eilen, wenn der Drucker mal wieder ein Eigenleben führt. Sie alle sind da. **Jeden Tag für Dich. Danke.**

AKTUELLES

OUR NURSES.

SOCIAL MEDIA KAMPAGNE DES GB PFLEGEN MACHT AUF DEN INTERNATIONALEN TAG DER PFLEGENDEN AUFMERKSAM

Am 12. Mai war nicht nur Muttertag, sondern auch „Internationaler Tag der Pflegenden“. Dieser wird traditionell seit 1974 begangen und stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Our Nurses. Our Future.“

Der Geschäftsbereich pflegen des Pommerschen Diakonieverein e. V. nahm diesen besonderen Tag zum Anlass, um auf die Schwierigkeiten in der Vereinbarkeit von Familie und Pflegeberuf hinzuweisen. Denn Pflegenden stehen hierbei vor einer besonderen Herausforderung. Sie arbeiten im Schichtdienst, an Wochenenden und Feiertagen und sind für ihre Kunden da – egal zu welcher Tageszeit, egal bei welchem Wetter. In den verschiedenen Einrichtungen des Pommerschen Diakonieverein gibt es viele tolle Mütter (und Väter), die neben der Familienorganisation und dem Alltagsstress auch täglich für pflegebedürftige alte und kranke Menschen da sind. Ihr leidenschaftliches Engagement soll an diesem Tag besonders gewürdigt und anerkannt werden.

Doch wie bringt man Mutterschaft und Pflege zusammen? Wie können wir als Arbeitgeber jungen Müttern unterstützend zur Seite stehen? Welche Herausforderungen gilt es dennoch zu meistern?

Wir haben einmal nachgefragt und möchten euch daran teilhaben lassen:

Judith, Pflegefachkraft und Wohnbereichsverantwortliche (Mutter einer Tochter):

„Ich habe eine 9-jährige Tochter und bin alleinerziehend. Ich arbeite Vollzeit, d.h. 40 Stunden die Woche.“

Ich liebe an meinem Beruf die Zusammenarbeit mit Menschen, die Abwechslung, das Miteinander im Team. Ich helfe gern älteren Menschen und zaubere ihnen ein Lächeln ins Gesicht. Aber die zeitliche Vereinbarung von Familie und Beruf ist schwer zu meistern! Die Dienste beginnen aktuell um 6:00 Uhr, meine Tochter startet um 7:30 Uhr in der Schule. Da muss ich viel Organisationstalent beweisen. Bisher haben wir es immer geschafft. Mein Arbeitgeber unterstützt mich dahingehend, dass ich als Wohnbereichsverantwortliche meinen Dienstplan selbst gestalten kann und ich habe die Möglichkeit, Wunschfreie Tage anzugeben.“

Birgitt, Regionalleitung (Mutter von zwei erwachsenen Kindern):

„Als ich meine Tätigkeit als Regionalleitung vor 29 Jahren aufgenommen habe, war meine Tochter in der 1. Klasse und mein Sohn kam in dem Jahr in die Schule. Durch ein gutes Zeitmanagement und viel Unterstützung meines Mannes und meiner Eltern (die bereits im Ruhestand waren) ist es mir gelungen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Im Gertraudenstift [Pflegeheim in Demmin] schreiben die Mitarbeitenden ihren Dienstplan selbst, sodass die Pflegedienstleitung nur noch Änderungen vornehmen muss, wenn nicht alle Dienste besetzt sind.“



Es ist für mich toll, zu sehen, dass meine Kinder nach der Schule auch einen sozialen Beruf erlernt haben. Mein Sohn Christoph ist in diesem Jahr 19 Jahre im PDV tätig. Durch seine jetzige Tätigkeit, als Zentraler Praxisanleiter, arbeiten wir noch intensiver zusammen und das ist sehr schön.“

Juliane, Pflegedienstleitung (Mutter von zwei Kindern, aktuell noch in Elternzeit):

„Ich blicke mit einem guten Gefühl auf den Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Ich habe einen abwechslungsreichen Job und tolle Kolleg*innen an meiner Seite. Da ich bereits einen älteren Sohn habe, weiß ich aus Erfahrung, dass ich die notwendige Unterstützung bei Vereinbarkeit von Familie und Beruf seitens des Leitungsteams im Senioren- und Wohnzentrum am Botanischen Garten [in Greifswald] erfahre. Es ist vieles möglich, wie z. B. Flexibilität in der Arbeitszeitplanung. Eine gute Kommunikation ermöglicht viele Kompromisse.“

Anita, Pflegefachkraft und Wohnbereichsverantwortliche (Mutter von zwei erwachsenen Kindern):

„Ich arbeite in Vollzeit in der Pflege. Mit erwachsenen Kindern ist dies natürlich kein Problem. Mir macht das Arbeiten mit pflegebedürftigen Menschen Spaß und ich gebe gern meine Unterstützung beim Bewältigen des Alltags. Ich mag auch die Zusammenarbeit mit jungen Mitarbeitenden, weil es mein eigenes Leben frisch hält. Ich bin seit 37 Jahren in der Pflege tätig – war also auch schon zu Zeiten, als meine Kinder noch klein waren, aktiv.

Es war nicht immer einfach, aber machbar. Früher waren die Großeltern häufig schon in Rente und konnten dann die Kinderbetreuung übernehmen. Das ist heute nicht mehr ganz so einfach. Ich finde es toll, jungen Eltern zu ermöglichen, nur im Frühdienst zu arbeiten oder auch erst um 6:30 Uhr zu beginnen, um die Kinderversorgung bestmöglich abzusichern. Sicherlich ist dabei auch eine gute Abstimmung mit dem Team nötig. Selbst wenn Kinder mal erkranken, ist es möglich den Dienst zu splitten, sodass die Mitarbeitenden wegen der Kinderbetreuung eventuell nicht komplett ausfallen. Dies ist alles eine Sache der Kommunikation.“

Passend zum diesjährigen Motto: „Our Nurses. Our Future.“, beschäftigt sich der Geschäftsbereich pflegen fortlaufend mit der Frage, welche Unterstützungsangebote wir den Mitarbeitenden zur Verfügung stellen können, um Entlastung zu schaffen und zu ihrer Zufriedenheit beizutragen. Hierbei setzen wir sowohl auf technische Innovationen (voranschreitende Digitalisierung, Telematikinfrastruktur, Einsatz von KI oder Exoskeletten) als auch auf strukturelle und personelle Veränderungen (z. B. Personalbemessung nach §113c SGB XI, Schaffung neuer Leistungsangebote, Betriebliches Gesundheitsmanagement).



OUR FUTURE.“

ALTBÄU

SENIOREN- UND WOHNZENTRUM AM BOTANISCHEN GARTEN IN GREIFSWALD FEIERT IN DIESEM SOMMER SEIN 10-JÄHRIGES BESTEHEN.

Einst sollten in der Soldmannstraße 90 vollstationäre Pflegeheimplätze und 2 Senioren-WGs für Menschen mit Demenz entstehen. Doch: „Erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt...“ So genehmigte die Heimaufsichtsbehörde im Jahr 2014 die Pläne für die beiden Wohngemeinschaften nicht und es musste eine alternative Lösung her. Man entschied sich daher für die Erweiterung des vollstationären Pflegeangebots auf 104 Plätze. So ist es bis heute geblieben.

Seit der feierlichen Eröffnung des Pflegeheims hat sich dennoch viel verändert. So gab es zum Beispiel bauliche Erweiterungen: Ein zusätzlicher Fahrstuhl wurde nachträglich installiert, ein Raucherpavillon sowie ein Fahrradunterstand auf dem Gelände aufgebaut. Auch die Außenanlagen werden regelmäßig bepflanzt und verschönert. Das Haus A soll in naher Zukunft neue Außenjalousien erhalten, um die Kund*innen zukünftig noch besser vor den, teils belastenden, Sommertemperaturen zu schützen.





Es gab in der Zwischenzeit auch zwei Wechsel innerhalb der Regionalleitung (die ursprüngliche Leitung Frau Dembowski ging in den Ruhestand, ihr Nachfolger Frank Jäger orientierte sich in den Geschäftsbereich assistieren um). Seit 2021 hat daher Jörn Pahl die Leitung der Einrichtung übernommen. Dieser war 2014 bereits Pflegedienstleitung im Haus und zwischenzeitlich als Referent des Geschäftsbereiches pflegen tätig. Herr Pahl hat gleichzeitig auch die Tagespflege am Standort und die Objektbetreuung für das Seniorengerechte Wohnen (Haus C) in seiner Verantwortung. Die Kombination der verschiedenen pflegerischen Settings am Standort sei günstig, da die einzelnen Angebote Hand in Hand arbeiten würden und man so den Kunden bei einer Zustandsveränderung und einem erweiterten Pflegebedarf zusätzliche Unterstützung anbieten könne. So profitiere die Einrichtung auch von der engen Kooperation mit der Sozialstation Greifswald-Griebenow. Der Regionalleiter freut sich außerdem über die tolle Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk, von dem das Senioren- und Wohnzentrum häufig Praktikanten beschäftigt. Aktuell hält das Pflegeheim ebenfalls zwei ausgelagerte Arbeitsplätze für Leistungsberechtigte des Geschäftsbereichs arbeiten vor. Über die Jahre habe sich außerdem eine enge Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern entwickelt. Hierzu gehören die Unimedizin Greifswald, der ambulante Hospizdienst, der Betreuungsverein Christopherus und die Apotheke in Gützkow.

„Wir sind wirklich gut vernetzt.“, resümiert Jörn Pahl.

Derzeit beschäftigt das Senioren- und Wohnzentrum 98 Mitarbeitende im Pflegeheim. 28 von ihnen wurden bereits zur Eröffnung des Hauses eingestellt (oder wechselten aus den bestehenden Teams in die neue Einrichtung) und feiern daher in diesem Jahr ebenfalls ein Jubiläum. Insgesamt hat sich hier über die Jahre ein stabiles Team gebildet – was nach der Zusammenführung zweier Bereiche (ehemalige Mitarbeitende aus den 2014 geschlossenen Pflegeheimen in Züssow und Griebenow) nicht selbstverständlich war.

Und auch der „Pflegenachwuchs“ wird in der Einrichtung gefördert. Daher sind im Haus zusätzlich sechs Auszubildende und eine junge Kollegin, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, tätig. Der Wohnbereich im 1. Obergeschoss wird nun als „Ausbildungsstation“ genutzt, sodass hier bewusst mehr Zeit für die Praxisanleitung und Prüfungsvorbereitung eingeräumt wird.

Von den 2014 als „Erstbezug“ aufgenommenen Kunden*innen wohnen aktuell noch zehn in der Einrichtung. Sie freuen sich über mittlerweile traditionell stattfindende Festivitäten, wie Faschings- und Weihnachtsfeiern. Auch das jährliche Sommerfest für alle Mitarbeitenden und Greifswalder Kunden*innen (aus Pflegeheim, Tagespflege und Betreutem Wohnen) gehört planmäßig dazu und sorgt jedes Mal von Neuem für ein nettes Miteinander. Im letzten Jahr wurde außerdem erstmals ein Kinderfest für die Kinder und Enkelkinder der Mitarbeitenden angeboten. Eine gute Gelegenheit, um die verschiedenen Generationen zusammenzubringen – mit viel Spaß für Jung und Alt. Aufgrund der guten Resonanz soll dies fortan wiederholt werden.

Die Mitarbeitenden schätzen im Senioren- und Wohnzentrum vor allem die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und die gute Kommunikation im Team.

„Es ist toll, dass hier gemeinsam Kompromisse und Lösungen gefunden werden.“,

verrät uns Kristina Schmidt, eine von zwei Mitarbeiterinnen der Verwaltung des Seniorenheims.



„Meine Kollegin und ich arbeiten schon seit Eröffnung des Hauses sehr eng zusammen. Die Angehörigen kommen häufig mit ihren Anliegen in unsere Büros. Wir beraten auch zu finanziellen Unterstützungsangeboten und geben Hinweise zur Antragsstellung.“

Dies sei auch deshalb nötig, weil sich die Kosten für die Pflegeheimplätze im Verlauf der letzten zehn Jahre deutlich erhöht hätten.

Die Gründe hierfür lägen vor allem in zunehmenden Personalkosten (durch kontinuierliche Tarifsteigerungen), aber auch in den deutlich gestiegenen Preisen für Energie und Verpflegung. „Da viele Menschen sich das nicht mehr leisten können, müssen sie beim Sozialamt Hilfe zur Pflege beantragen.“, so die Verwaltungsmitarbeitende. Regionalleiter Jörn Pahl fügt hinzu: „Diese Entwicklung stellt für die meisten eine deutliche Belastung dar. Wir führen daher viele Gespräche mit den Kunden und Angehörigen, haben immer ein offenes Ohr für ihre Fragen und Sorgen.“

Auf die Frage, welche Eindrücke ihn in den letzten Jahren besonders geprägt haben, berichtet Herr Pahl außerdem: „Die Coronazeit und die Situation des Lockdowns waren für uns eine absolute Herausforderung – pflegerisch, aber auch menschlich. Ich habe viele Erinnerungen an diese Monate. Wir haben uns trotz aller Einschränkungen immer bemüht, die Menschlichkeit zu bewahren. So haben wir zum Beispiel (unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen) eine Sterbebegleitung durch Angehörige ermöglicht. Ich erinnere mich auch daran, dass die Enkelkinder unserer Bewohner*innen mit Kreide Bilder auf die Wege vor der Einrichtung gemalt haben. Zeitweise war das die einzige Möglichkeit des Kontakts.“



Um dennoch eine Abwechslung vom Alltag zu ermöglichen, hat auch eine Musikgruppe im Innenhof gespielt und die Bewohner*innen konnten vom Fenster aus zusehen und -hören. Rückblickend hat diese besondere Zeit aber auch einen großen Zusammenhalt im Team hervorgebracht.“

Um sich mit dem Pflegeangebot gegenüber anderen Anbietern zu behaupten, hat sich die Einrichtung unter anderem auf die Palliativversorgung spezialisiert. Sie verfolgt damit ein besonderes Konzept. Aus diesem Grund wurde die langjährige Mitarbeiterin Petra Krause - eine ausgebildete Palliative Care Fachkraft und pflegerische Schmerzexpertin - extra für die Begleitung der Senioren*innen in der letzten Lebensphase „freigestellt“. So kann sie sich die nötige Zeit für die sterbenden Menschen nehmen, diese in ruhiger Atmosphäre pflegerisch versorgen und sämtliche Emotionen mit Gesprächen und viel Empathie auffangen.

Dies ist nur einer der Gründe dafür, dass der Einrichtung im Rahmen der letzten Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst eine deutliche Qualitätssteigerung ausgestellt werden konnte. „Wir sind sehr stolz auf unsere Entwicklung. Jede Veränderung erfordert viel Engagement von den Mitarbeitenden. Wenn uns bescheinigt wird, dass sich die Arbeit gelohnt hat, motiviert das noch einmal zusätzlich. Wir haben schon viel erreicht.“, so Jörn Pahl. Aber natürlich geht der Wandel immer weiter. Daher setzt sich die Einrichtung derzeit aktiv mit dem Personalbemessungsgesetz auseinander. „Wir haben unsere Mitarbeitenden bereits über die anstehenden Veränderungen informiert, um alle mit ins Boot zu holen. Auch dieser Prozess wird uns fordern.“

Wir gratulieren zum Jubiläum

und wünschen den Kollegen*innen des Senioren- und Wohnzentrums alles Gute für die kommende Zeit. Stößchen... ;)

20 JAHRE

20 Jahre NBS heißt für uns 20 Jahre Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Wir sind stolz auf das Geleistete und nehmen uns einmal die Zeit, uns zu erinnern.

Ein Kollege der ersten Stunden ist einer unserer jetzigen Fachbereichsleiter – Thomas Bohn. Er erinnert sich noch gut daran, wie es damals so war...



... an mein Bewerbungsgespräch mit Herrn Rösler, unseren ehemaligen Bereichsgeschäftsführer...

... an meinen ersten Arbeitsplatz, direkt am Strand, in der Außenwohngruppe Lubmin des BerufsBildungsWerkes Greifswald...

... an unser für heutige Verhältnisse kleines Team mit 4,5 pädagogischen Fachkräften...

...an meinen ersten Chef, Herrn Eckert...

...an lange Dienstzeiten. Der längste Dienst ging los am Freitag um 13:00 Uhr und endete am Montag um 9:00 Uhr...

...an unseren ersten Jugendlichen, der über das Jugendamt finanziert wurde... (wir waren ja eigentlich eine Wohnform für Auszubildende, die auf dem Hauptgelände in Greifswald nicht „klarkamen“)

...an die ersten Gespräche, ob wir nicht Jugendhilfe machen wollen...

...an die Geburtsstunde der NBS, gegründet aus den Wohngruppen des Wichernvereins und unserer neu benannten Wohngruppe Sturmvoegel in Lubmin...

...an das Team der WG Janus und meine erste Teamleitung...

...an das erste Weihnachtsfrühstück im TFZ Greifswald und den überschaubaren Personenkreis, vielleicht waren wir 40-zig...

*Und wenn ich so zurückschaue, bin ich immer wieder begeistert, was aus der NBS Greifswald geworden ist... unsere vielfältigen Hilfeangebote, unsere Vernetzung im Landkreis, unser Mitwirken in Projekten auf Landes- und Bundesebene, unsere Vielzahl an Mitarbeiter*innen, die so lebendig, kreativ, optimistisch und fachlich in der Jugendhilfe tätig sind. Und ich freue mich, dass ich so viele Mitarbeiter*innen kenne, die seit der ersten Stunde der NBS immer noch dabei sind und ich freue mich ebenso, dass es mittlerweile so viele „neue“ Mitarbeiter*innen in der NBS Greifswald gibt.*

Vieles ist passiert in den vergangenen Jahren. Mit der Anzahl der Einrichtungen stieg auch die Anzahl der Mitarbeitenden kontinuierlich an. Heute sind wir bei ca. 250 Mitarbeitenden.

Zu den anfänglichen Wohngruppen sind drei größere Zentren gekommen – das Jugendhilfezentrum Am Brandteichgraben, das Heilpädagogische Zentrum Schlatkow und das Jugendhilfezentrum Strelahaus.

KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Für uns ein guter und wichtiger Grund, an diesem Meilenstein einmal innezuhalten und ihn feierlich zu begehen. Einen passenden Rahmen fand die Feierlichkeit in der liebevoll eingerichteten Strazze – mit einem tollen Buffet von der ZSC und Tischdekoration von unserer Trainingsmaßnahme Sprungbrett.

Herr Dr. Bartels fand anerkennende und dankende Worte für die rund 140 anwesenden Mitarbeitenden der NBS; auch für den ehemaligen Bereichsgeschäftsführer Michael Rösler, der den Staffelstab im Jahre 2021 an Heike Bondeur übergab.

Frau Bondeur grub sodann alte Erinnerungen aus und erzählte noch einmal von den Meilensteinen der NBS seit ihrer Gründung 2004.

Danach wurde der „alte“ und doch erstaunlich aktuelle Image-Film der NBS gezeigt, den viele der Anwesenden noch gar nicht kannten. So vieles ist in ihm noch wahr und topp aktuell, auch wenn sich die Protagonisten seit 2008 bereits ganz schön verändert haben. Wunderbar, dass einige noch heute mit dabei sind! Eine Präsentation mit Bildern der letzten 20 Jahre rundete den formellen Teil des Abends ab und gab den Startschuss zur Erstürmung des Buffets und der Tanzfläche.

Ein gelungener Auftakt, um in diesem Jahr an all das Geleistete zu denken und Kraft zu tanken, für die bevorstehenden Aufgaben und ein weiterer Grundstein, um als Mitarbeitende der NBS zusammenzuwachsen.



20 JAHRE CAFÉ & RESTAURANT LICHTBLICK

SOLCHE GESCHICHTEN SCHREIBT NUR DAS WAHRE LEBEN

Vor 20 Jahren eröffnete unser „Lichtblick“ seine Türen und hat sich seitdem zum wohl inklusivsten öffentlichen Ort in Greifswald entwickelt. Das Gebäudeensemble kann Geschichten aus über 224 Jahren erzählen. Die letzten 20 Jahre sind ganz bestimmt die Erfolgreichsten. Begonnen hat alles mit der mutigen Entscheidung des Pommerschen Diakonieverein e.V. zum Erwerb des Hauses und den klugen Ideen für die zukünftige Nutzung. Im Grunde hat sich seit der Eröffnung nicht viel verändert.

Also mehr, als Greifswald Einwohner hat. 2023 verkauften wir z.B. 38.509 Tagesgerichte, 5.298 Tagessuppen, 1.844 Salatteller, 15.940 Tassen Kaffee und Kaffeespezialitäten, 14.276 Softgetränke. Der Werk-Stadtladen hat sich für unsere Eigenprodukte produzierenden Arbeitsbereiche wie Keramik, Näherei, Tischlerei, Kerze, Bauernhof und Feinkostmanufaktur als ein wichtiger Absatzort etabliert. Klar, Veränderungen gab es natürlich auch.

Doppelhaus am Rathaus wird saniert



„Lichtblick“ muss sich täglich neu behaupten



Das gastronomische Konzept funktioniert. Frühstück, Mittag, Kaffeezeit und ggf. ein kleiner Imbiss zum späten Nachmittag. Hatten wir in den ersten Jahren noch bis 20:00 Uhr geöffnet, wurden die Öffnungszeiten etwas den tatsächlichen Bedarfen angepasst. Das tat der täglichen Nachfrage jedoch keinen Abbruch. Im Durchschnitt, und das können wir über unsere Kassendaten nachweisen, besuchen uns jährlich über 70.000 Gäste, Kundinnen und Kunden.





LICHT BLICKE

Das wird besonders beim Personal deutlich. Leistungsberechtigte und Fachkräfte gingen in den wohlverdienten Ruhestand oder fanden neue berufliche Herausforderungen in anderen Arbeitsbereichen der Greifenwerkstatt. Es gibt sie aber auch: Die sogenannten **AKTIVISTEN** der **ERSTEN STUNDE**. Frau Falk, Frau Labs, Herr Buhl, Herr Sell, Herr Hrybinski, Frau Wriedt, Frau Giese... um nur einige zu nennen.

Zum Geburtstag am 08.06.24 hatten wir deshalb zum „Tag der Ehemaligen“ eingeladen. Frühere langjährige Kolleginnen und Kollegen kehrten noch einmal für einen Tag an ihren Arbeitsplatz in Küche und Service zurück. Was für ein toller Tag! Für alle Beteiligten und besonders auch für viele Stammgäste. Die Wiedersehensfreude war auf beiden Seiten riesengroß.



38.509 TAGESGERICHTE
70.000 GÄSTE
5.298 TAGESSUPPEN
1.844 SALATTELLER
15.940 KAFFEESPEZIALITÄTEN
14.276 SOFTGETRÄNKE



ACH JA – STAMMGÄSTE: WAS WÄREN WIR OHNE SIE.

**EIN HERZLICHES DANKESCHÖN VON UNS MIT EINER
JUBILÄUMSAKTION.**

In der ersten Juniwoche wurden die „Lichtblick“-Lieblingsgerichte der Gäste zubereitet. Dazu gab es im Mai bereits eine Umfrage. Aus 40 Vorschlägen mussten wir 6 Gerichte und Suppen auswählen. Gar nicht so einfach. Überrascht haben wir dann z. B. Helmut - seit 14 Jahren Stammgast, mit gebratener Hähnchenkeule, Jens - 19 Jahre fast täglich zu Gast, mit Matjesfilet Hausfrauenart, Martin mit Hackbraten und Yvonne mit Schwarzwurzelrahmsuppe – beide feiern mit uns ihr Zwanzigjähriges, sowie Herrn K., der sich seit 18 Jahren auf Rote Bohnen-Hackfleischsuppe freut.

20 Jahre. Gäste der ersten Stunden als Ehepaare, später als Familie mit ihren Kindern. Heute sind die fast erwachsenen Kinder unsere Gäste. Und dann sind da natürlich noch die Gäste, die nur einmal zu Besuch sind und dennoch in Erinnerung bleiben. So z. B. 2014 die ehemalige Bundeskanzlerin Fr. Dr. Angela Merkel.



Statt Geburtstagswünschen haben wir unsere Gäste gebeten, uns zu sagen, warum sie gern und immer wieder zu uns kommen. Herzlichen Dank für IHRE „Lobhudelein“:

„Ich genieße die stimmungsvolle Ruhe im Café - keine Hektik, sondern Zeit und Fröhlichkeit stehen im Mittelpunkt! Es schmeckt stets lecker und die Auswahl ist gut. Im Werk-Stadt-Laden werde ich immer fündig :) Weiter so!“

„sooo eein tolles Inklusionsprojekt mit gaaaanz vielen sehr freundlichen Menschen, die sehr professionell und sozial kompetent für einen schönen Aufenthalt sorgen. thanks“

Liebes Lichtblick-Team, Wir sind sehr glücklich, dass es Euch gibt! Mit Eurer fröhlichen und herzlichen Art, Eurem guten Essen (und Kaffee) und dem wunderbaren Miteinander habt Ihr Euch einen festen Platz in unseren Herzen erobert. Wir gratulieren Euch ganz herzlich und wünschen Euch weiterhin viel Freude und Erfolg!



Stillstand gab es im Haus am Markt 23/24 nie. Das Café & Restaurant ist die Konstante. Der Arbeitsbereich Näherei zog vor drei Jahren 50 m weiter an den Fischmarkt. Der ehemalige Büroservice, jetzt Medienfabrik, fand sein neues zu Hause in der Alten Sternwarte. Der Bürgerhafen ist wieder an seinen „Geburtsort“ an den Markt zurückgekehrt. Seit Jahren ist das Eingangsverfahren, die Berufliche Bildung und der Dienst zur betrieblichen Inklusion vor Ort. Viele Jahre wohnten Auszubildende des BBW in besonderen Azubi-Wohnungen. Im Sommer heißen nun die neuen Stadt-Apartments erste Gäste willkommen. Und unser Seminar- und Veranstaltungsraum „Netzwerk“ im angrenzenden Gebäude Baderstraße 25 erfreut sich ebenfalls an einer stetig steigenden Zahl an Reservierungen.

Na mal sehen, was die Zukunft also noch so bringen wird.

**GANZ SICHER – WIR SIND MIT DABEI!
DIE NÄCHSTEN 20 JAHRE.**

Liebe Grüße
Euer Team Lichtblick

UNSERE NEUEN STADTAPARTMENTS –

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Nach zwei Jahren Planung, Vorbereitung und Umbau naht endlich die Fertigstellung unserer Stadtapartments. Und es fühlt sich an wie jedes Jahr zu Weihnachten: Ist es wirklich schon so weit?

Die letzten Arbeiten in den Apartments sind in vollem Gange. Das Möbelhaus hat uns die Liefertermine für die Möbel mitgeteilt: Am 11.06., 14.06. und 15.06. rollen die LKWs auf unseren Hof. Die Möbel werden etagenweise und nach Apartment sortiert angeliefert und direkt in die jeweiligen Apartments gestellt. Doch wer weiß schon, was „INGATORP AZti 110/155 schwarz“ ist und wohin es gehört?

Vom Möbelhaus erhalten wir sämtliche Möbel, Küchen, Kochgeschirr, Besteck und Gardinen. Geschirr und Gläser haben wir aus dem Bio-Bistro Alte Sternwarte bezogen. Bettwäsche, Handtücher und Kissen kommen von einem weiteren Lieferanten.

Unsere Kollegen aus der Medienfabrik (ehemals Atelier PIX) hatten noch passende Bilder auf Lager, und Dekorationsartikel haben wir nach und nach zusammengetragen.

Allein in der ersten Etage werden **133 Teile angeliefert** – und das für nur ein Apartment für vier Personen. Insgesamt werden 13 Apartments ausgestattet; drei davon für vier Personen und alle anderen für zwei Gäste.

Da unsere Apartments alle individuell gestaltet sind und keine Ausstattung doppelt vorkommt, mussten wir im Vorfeld für jedes Apartment einen Hefter anlegen. Darin steht genau, welche Farbe an welche Wand kommt, welche Tapete wohin gehört, welche Möbel in welches Zimmer passen und wo jedes Möbelstück am Ende stehen soll. Auch die Elektroanschlüsse und Lampenmontage, die Platzierung der Bilder, die Ausstattung der Küchen mit Geschirr, Töpfen und Gläsern – all das wurde genau festgelegt.



Von Gardinen und Deko ganz zu schweigen. Nur bei einer Sache haben wir es uns einfach gemacht: Alle Apartments haben die gleiche Bettwäsche und Handtücher;).

Zum Abschluss muss noch eine gründliche Endreinigung stattfinden, die Fenster müssen geputzt werden, alles wird kontrolliert, und dann können sie kommen – unsere Gäste.





Seit 1. Juli sind alle Apartments bezugsbereit. Ein Anlass zum Feiern, und wir möchten Sie gerne an unserer Freude teilhaben lassen:

SOMMERPREIS-RÄTSEL

Schätzfrage: Wie viele Artikel wurden im Möbelhaus für die Stadtapartments bestellt? Derjenige, der es errät, oder mit seiner Schätzung am nächsten dran ist, gewinnt

1 Übernachtung für 2 Personen in einem unserer neuen Stadtapartments!¹

Teilnehmen können alle Kolleg*innen der UGPD. Einsendungen bis zum 31.08.2024 an:

raetsel@pommerscher-diakonieverein.de

¹wird mehrfach richtig geschätzt, entscheidet das Los.

WER

WA

W W I E

A S



VIEL VOR FÜR INKLUSION!

UNTER DIESEM MOTTO HABEN WIR UNS MIT DER DIAKONIE M-V
ZUSAMMENGETAN, UM GEMEINSAM TRÄUME ZU VERWIRKLICHEN
UND AUF DIE BEDEUTUNG VON SELBSTBESTIMMUNG UND
INKLUSION AUFMERKSAM ZU MACHEN.

Unsere Fotoserie zeigt die Vielfalt an Zielen und Träumen, die Menschen haben – egal ob es darum geht, barrierefrei zur Arbeit zu kommen oder die Welt zu bereisen. Doch wir wollen auch darauf aufmerksam machen, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, um echte Inklusion in allen Lebensbereichen zu erreichen. Deshalb haben wir gemeinsam mit der Pommerschen Diakonie visuell Träume erfüllt und wollen aufzeigen, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Lasst uns gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft eintreten und einen positiven Wandel bewirken! Euer Engagement ist unschätzbar wertvoll für diese Initiative – zusammen können wir viel erreichen! Die nächste große Gelegenheit dafür ist der Schichtwechsel 2024!

Der nächste bundesweite Aktionstag „Schichtwechsel“ wird am 10. Oktober 2024 stattfinden. Auch in diesem Jahr sollen rund um den Aktionstag Menschen mit und ohne Behinderungen ihren Arbeitsplatz wechseln und so die jeweils andere Arbeitswelt kennenlernen.

DIE IDEE

Den Mitarbeitenden aus Unternehmen ermöglicht der Aktionstag insbesondere Begegnungen mit den Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten, aber auch Einblicke in die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen sowie ein Mitwirken und Kennenlernen von vielseitigen Arbeitsprozessen. Der Schichtwechsel ist wichtig, damit aus Fremden Bekannte werden können, die ihre Arbeit schätzen und einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt eines Anderen bekommen können.

Sind Sie interessiert? Neugierig? Machen Sie gern mit bei einer so tollen Aktion! Oder erzählen Sie davon! Oder geben Sie den Kontakt weiter:

Constanze Dietze
Dienst zur betrieblichen Inklusion
Pommerscher Diakonieverein e.V.
Geschäftsbereich *arbeiten*
Markt 23/24, 17489 Greifswald
03834 8869721
constanze.dietze@
pommerscher-diakonieverein.de





SPORT EVENT ZÜSSOW

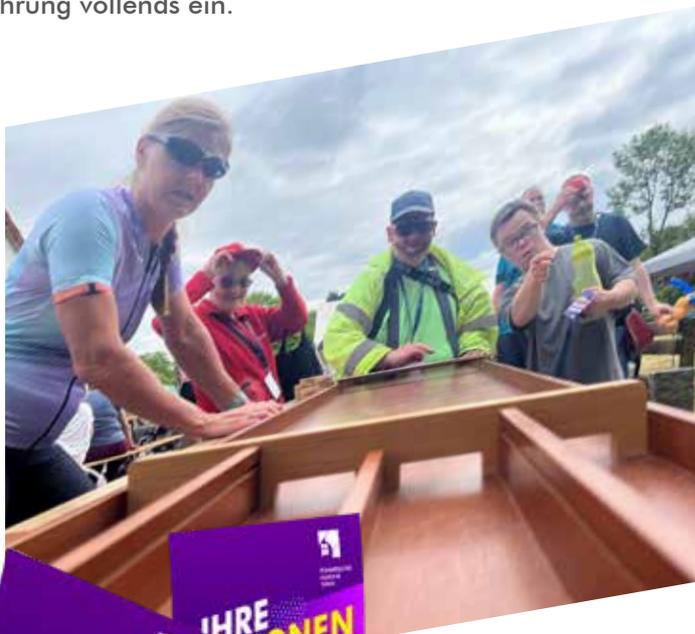
WIE KAM ES ZUR IDEE EINES GEMEINSAMEN SPORTFESTS?

Insbesondere durch die Coronazeit erlebten wir alle, wie es sich anfühlt, nicht mehr mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Alle blieben auf Abstand und zogen sich immer mehr zurück, wurden isoliert, zunehmend passiv als auch träge und nicht selten unzufrieden.

Gerade durch diese Erfahrungen wurde aber auch der Wunsch bestärkt, sobald es wieder möglich ist, nicht mehr allein sein zu wollen, sondern gemeinsam wieder aktiv zu werden. Sport bietet sich dafür geradezu an. Darüber hinaus haben wir festgestellt, dass sich Bewohner und Mitarbeiter immer wieder gerne an die Sportfeste von einst erinnerten, auch wenn diese schon viele Jahre her sind.

Eine solch große Veranstaltung zu organisieren und schließlich auch durchzuführen, war eine wirkliche große Herausforderung. Dennoch fiel es irgendwie auch leicht, da sich alle Mitglieder im Orgateam mit Spaß und Motivation gleichermaßen einbrachten. Sofort war es ein durchweg positives Miteinander. Alle Beteiligten brachten sich den Möglichkeiten entsprechend sowohl bei den Vorbereitungen als auch der schlussendlichen Durchführung vollends ein.

WIE WAR ES LETZTES JAHR NACH SO LANGER ZEIT ZUM ERSTEN MAL WIEDER?



WAS HABEN DIE SPORTLER*INNEN DAZU GESAGT?

Die festen Mitglieder im Orgateam Uwe Zabel (UZL - Sozialarbeiter) und Siiri Pieper (SPR - Regionalleitung) für die Wohnstätten Züssow sowie Lisa Reinhardt (LRT) und Marko Müller-Hähnel (MML) als zuständige Sozialpädagogen der Greifenwerkstatt am Standort Züssow treffen sich monatlich, um aus einer losen Ideensammlung ein gelungenes Sportfest auf die Beine zu stellen.

Die Beteiligung und Resonanz zum ersten Sportfest war sehr gut. **Etwa 160 Teilnehmer** waren aktiv. Die einzelnen Angebote und Stände waren sehr vielfältig, sodass für jeden was dabei war. Zudem wurde das Ganze von einem bunten Rahmenprogramm mit Musik, Ballons und Schminken abgerundet. Durch eine Stempelkarte, die jeder zum Tagesstart erhielt, war außerdem ein zusätzlicher Anreiz gegeben, sich an möglichst allen Stationen auszuprobieren und sportlich zu beweisen. Dadurch wurde wiederum auch der Austausch miteinander bestärkt. Die häufigste Aussage der Teilnehmer beim Sportfest 2023 war: **„Das war super/klasse. Das müssen wir unbedingt im nächsten Jahr wiederholen“**.

WIE OFT TRIFFT SICH DAS ORGA-TEAM UND WER IST DABEI?

WELCHE SPORTARTEN GIBT ES?

„Zielschlagen“, wobei mit Federballschläger bzw. Tennisschläger die jeweiligen Bälle in Ziel-Behälter geschlagen wurden

Torwandschießen, wie aus dem aktuellen Sportstudio bekannt

Kegeln **Gummistiefelweitwurf**

Slalomparcours und Hindernisrennen (diese waren mit Schubkarre oder auch Hockeyschläger + Ball zu absolvieren)

Büchsenwerfen **Walking**

Tanzen (Zur Eröffnung erfolgte die gemeinsame Erwärmung und Einstimmung. Im weiteren Tagesverlauf war zur Musik das Tanzen selbstverständlich auch jederzeit möglich)

Tischtennis und Tischkicker

Shuffleboard und Boccia

Schwungtuch „Himalaya“ als Geschicklichkeitsübung

Fußballturnier in welchem sich Mannschaften aus Bewohnern/Mitarbeitern mit einem Personalmixteam einen spannenden und unterhaltsamen, sportlichen Vergleich lieferten.



Für 2024 haben wir uns im Orgateam viele Gedanken gemacht, was besonders gut ankam und daher unbedingt Wiederholung finden sollte. Aber wichtig war uns bei den diesjährigen Planungen auch, neue Ideen und Angebote umzusetzen. Dazu nahmen wir etwa Kontakt mit den Stadtwerken Greifswald auf und können durch die Bereitstellung der Hüpfburg sowie der Sprung-Klettwand nicht nur echte Hingucker präsentieren, sondern für ordentlich Schwung, „Höhenflüge“, Action und v.a. natürlich eine ganze Menge Abwechslung und Spaß sorgen. Dazu tragen auch weitere neue Stationen bei, z. B. „Wassertransport“, wobei mithilfe eines Schwamms eine bestimmte Wassermenge in möglichst kurzer Zeit aus dem Startbecken in die Zielsäule transportiert werden muss.

MACHEN SIE SELBST SPORT? WELCHE BEDEUTUNG HAT DER SPORT UND DIE BEWE- GUNG FÜR SIE?

„MML“

Ich selbst treibe sehr gerne Sport. Ich gehe meist zweimal wöchentlich laufen, um mich grundsätzlich fit und gesund zu halten. Zu der überwiegend sitzenden Tätigkeit ist dies ein wichtiger Ausgleich und trägt für mich wesentlich zu meinem Wohlbefinden bei. Außerdem spiele ich seit fast 30 Jahren aktiv im Verein Fußball, wodurch wöchentlich Trainingseinheiten und Spiele auf dem Plan stehen. Meine Begeisterung für den Sport färbte zwangsläufig auf meine Kinder ab. Meine Tochter und auch mein Sohn spielen beide seit der ersten Klasse im jeweiligen Fußballverein und gehen dem Sport mit ebenfalls sehr viel Engagement und großem Spaß nach.

„LRT“

Seit Mai 24 nutze ich den EYGM-Wellpass und versuche, je nach Motivation ;) einmal in der Woche zu schwimmen. Sport ist meiner Meinung nach von großer Bedeutung für die Gesellschaft, da er zahlreiche positive Effekte auf das soziale Miteinander hat. Durch gemeinsame sportliche Aktivitäten können Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Interessen zusammenkommen, sich kennenlernen und einander näherkommen. Sport fördert den Teamgeist, die Zusammenarbeit und das Vertrauen unter den Teilnehmern. Zudem stärkt er das Gemeinschaftsgefühl und schafft eine positive Atmosphäre, in der sich Menschen unterstützen und motivieren. Sportliche Aktivitäten können auch dazu beitragen, Stress abzubauen, die Gesundheit zu verbessern und das Wohlbefinden zu steigern. Insgesamt trägt Sport für mich also maßgeblich dazu bei, eine starke und harmonische Gemeinschaft aufzubauen und zu erhalten.

„SPI“

Ehrlich gesagt, ich bin keine große Sportlerin. Bewegung spielt trotzdem eine große Rolle in meinem Leben. In meiner Freizeit mache ich Yoga, gehe walken und fahre Rad. Achte auf die üblichen 10000 Schritte pro Tag. Meine Urlaube verbringe ich in den Bergen und gehe dort wandern. Das ist anstrengend und entspannend zugleich und wirkt auf mich sehr befreiend. Ich freue mich auf die EM in diesem Jahr, weil ich die positive Stimmung mag, welche damit verbunden ist.

„UZL“

Sportliche Ambitionen im eigentlichen Sinne habe ich selbst nicht. Ich kann mich vielmehr für Spiel und Spaß, der Natur im Großen wie im Kleinen und meinen Garten begeistern. Mich hält in der Beziehung auch meine Neugier und mein vielleicht etwas unruhiger Geist in Bewegung. Natürlich hält mich auch der Alltag zu genüge auf Trapp, sodass Momente des „Stillsitzens“ aktuell eher die Ausnahme bei mir sind. Für kleine Events, wie unser Sportfest, kann ich mich schon eher begeistern, die sind deutlich persönlicher, geselliger und entsprechen meinem Verständnis von Spiel und Spaß. Da bin ich gerne dabei, schaue zu und lache mit.

WAS IST HERAUSFORDERND IN DER ORGANISATION UND WAS MACHT IHNEN AM MEISTEN FREUDE?

Bei der Vorbereitung ist es eigentlich wie im Sport selbst genau dann am schönsten, wenn alle Rädchen ineinandergreifen. Dadurch, dass sich die Verantwortlichen allesamt hochmotiviert ins Orgateam einbringen, ergeben sich Synergien. Auch das Wir – die bereichsübergreifende Gemeinschaft wird definitiv gestärkt. Im Zuge des Sportfestes schlussendlich in fröhliche Gesichter zu sehen und ganz viel Spaß, Spannung und Bewegung hautnah mitzuerleben, ist grandios. Da zeigt sich Freude pur.



NEUE EINBLICKE IN PFLEGE UND BETREUUNG

**TAG DER OFFENEN TÜR IM
NIKOLAIHEIM LOCKT VIELE
BESUCHER*INNEN AN**



Am 26. Mai lud das Gützkower Pflegeheim alle Interessierten zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Von 10:00 – 14:00 Uhr fand ein buntes Treiben im und um das Nikolaiheim statt. Alle Besucher*innen wurden direkt am Eingang von den Verantwortlichen der Einrichtung empfangen und bekamen Hinweise zu den verschiedenen Aktivitäten und Ständen innerhalb und außerhalb des Hauses. So erhielten potenzielle Kunden Informationen zu der Pflegeeinrichtung, zur Antragstellung finanzieller Hilfen sowie den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Auch zu technischen Hilfsmitteln und Pflegegraden wurde vor Ort durch das Fachpersonal beraten. Einige Gäste nutzten die Möglichkeit, eine kostenfreie Vitalwertemessung durchführen zu lassen und erhielten z. B. Auskunft über ihre aktuellen Blutdruck- und Blutzuckerwerte.



Wer sich für eine ausgeschriebene Stelle oder eine Ausbildung in der Unternehmensgruppe interessierte, hatte die Möglichkeit, mit Anja Kuhfeldt aus dem Sachgebiet Personal ins Gespräch zu kommen.

An ihrem Stand erhielten die Besucher*innen jede Menge Informationen und Materialien zu den Karrieremöglichkeiten innerhalb des Geschäftsbereiches.

Viel Spaß bereitete außerdem eine kurze Kommunikationsübung mit Hilfe von Legosteinen. Dabei versuchte ein Teilnehmer einem anderen zu erklären, wie eine bestimmte Figur aufgebaut werden muss. Der Zuhörende sollte die Figur dann nur anhand der Beschreibung korrekt nachbauen. Das sah leichter aus, als es am Ende war und die Ergebnisse brachten den ein oder anderen Lacher sowie die Erkenntnis, wie unterschiedlich wir im Alltag manche Aussagen interpretieren und

dass es hin und wieder einer klärenden Nachfrage bedarf.

Nach so viel Kopfarbeit lockte der Duft von frisch gegrillter Bratwurst. Die fleißigen Helfer*innen der Pflege und Betreuung hatten außerdem ein großes Kuchenbuffet sowie frisch gebackene Waffeln vorbereitet. Auch Kaffee und kühle Getränke standen bereit – was bei den sommerlichen Temperaturen auch gern von den rund 200 Gästen angenommen wurde.



Für Kinder und alle, die sich auch im Erwachsenenalter dafür begeistern konnten, gab es zusätzlich einen Schminkstand. Hier waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt sodass die Künstlerin jede Menge bunte Blumen, Regenbögen, Einhörner und vieles mehr auf Gesichter und Hände zauberte.

Wer noch auf der Suche nach ein paar Schnäppchen war, nutzte außerdem das Angebot des Flohmarkts. Hier wurden unterschiedlichste Waren – von Kinderbekleidung, über Vasen, Geschirr, handgemachte Tonanhänger, Spielzeuge, selbstgefertigte Seifen bis hin zu Schmuck und Schallplatten feilgeboten. Auch kleine Blumensträuße standen zum Verkauf. In netter Atmosphäre kam man auch hier schnell ins Plaudern.



Die Bewohner*innen des Pflegeheims genossen ebenfalls das schöne Wetter, die Gespräche und die vorbereiteten Leckereien. Einige wirkten an diesem Tag sogar mit, indem sie den Besucher*innen ihre Zimmer zeigten und von ihren Erfahrungen im Nikolaiheim berichteten.

Der Tag der offenen Tür war somit ein voller Erfolg und soll schon im Herbst diesen Jahres wiederholt werden.



WIR

ALS ARBEITGEBER



The image shows the German phrase "Herzlich willkommen" (Warmly welcome) embroidered in a golden-yellow thread on a dark blue, textured fabric. The embroidery is done in a classic, slightly cursive script. The background has a fine, pebbled texture, similar to denim or a similar fabric.

KENNENLERTAG IM GESCHÄFTSBEREICH ARBEITEN

Onboarding auf eine kreative und kommunikative Art, vom Drucken in der Medienfabrik bis zu den Grundsätzen der Zusammenarbeit durch die Bereichsgeschäftsführerin Birgit Peters. Was für ein Zufall: Am 16.04.2024 durfte ich, Anja Kuhfeldt, Mäuschen spielen beim Kennenlertag des Geschäftsbereiches *arbeiten*. Eine kleine Gruppe neuer Mitarbeiter*innen klopft aufgeregt an die Tür des Dienstes zur beruflichen Inklusion. Es ist Dienstagvormittag und der Tag regnerisch aber die neuen Kolleg*innen sind bester Laune, mit im Gepäck ein langer Fragenkatalog. Ich will mehr wissen und bin gespannt was nun passiert. Constanze Dietze erlaubt mir dabei zu sein und live zu erleben wie ein gelungenes Onboarding in der Pommerschen Diakonie abläuft.

h men



Die Kolleg*innen haben schon ein spannendes Programm hinter sich. Begonnen mit einer Vorstellungsrunde im **Café Lichtblick** und der anschließenden „Aktion Brotbeutel“.

In der **Näherei** des Pommerschen Diakonieverein e.V. dürfen die Kolleg*innen die Arbeit praktisch erleben. Dort ziehen sie eine Kordel für den eigenen Brotbeutel ein. Die nächste Aktion ist der Besuch in der **Medienfabrik**. Dort wird der Beutel selbst bedruckt und die Mitarbeiter*innen kommen ins Gespräch mit den Kolleg*innen vor Ort.

Es gibt Fragen wie „Wie sind sie in die Pommersche Diakonie gekommen?“ und „Was macht ihnen am meisten Spaß?“ Die Antwort folgt prompt: „ ... natürlich die tolle Zusammenarbeit im Team“.

Constanze Dietze aus dem **Dienst zur Betrieblichen Integration** beantwortet alle Fragen mit viel Leidenschaft und kann den neuen Kolleg*innen viele gute Tipps mit auf den Weg geben.

Es ist 11:30 Uhr. Die Kolleg*en müssen weiter, Birgit Peters wartet auf sie, um die **Grundsätze der Zusammenarbeit** genauer zu beleuchten. Im Anschluss berichtet Thomas Penndorf aus dem Orgateam des **Betrieblichen Gesundheitsmanagements** welche Angebote zur Gesundheitsförderung bestehen.

Daran anknüpfend gibt Heike Wille aus dem Grünen Bereich einen geschichtlichen Exkurs in die **Entwicklung des Geschäftsbereichs arbeiten**. Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Café und Restaurant Lichtblick wird der Tag abgerundet.

Die Kolleg*innen sind begeistert. So viel Input und so eine offene Willkommenskultur kennen Sie von ihren vorherigen Arbeitgebern nicht. Und das Feedback spricht für sich „Danke für den tollen Tag, den ihr für uns „Neulinge“ organisiert habt“.



Und ich.
Ich freue mich, denn ich habe live erlebt, wie „**Jeden Tag für Dich**“ bereits ganz zu Beginn der Tätigkeit gelebt wird. #Jeden Tag für Dich
Unsere neuen Kolleg*innen wünschen wir ein gutes Ankommen und eine hohe Zufriedenheit für den weiteren Berufsweg bei uns.

WER IST IHRE POMMERSCHE

DIAKO

DIE GROSSEN UND KLEINEN GESCHICHTEN UNSERER MITARBEITENDEN ERZÄHLEN, UND DAMIT DIE HERAUSRAGENDE TÄGLICHE ARBEIT PORTRÄTIEREN.

Wir möchten unseren Mitarbeiter*innen ein Gesicht geben. Die große Vielfalt der Menschen die bei uns beschäftigt sind, zeigt Diversität, unendlich viele Talente und Leidenschaft.

Sie alle sind unsere Ikonen und tragen dazu bei, dass die Pommersche Diakonie täglich für die Menschen da sein kann, die uns brauchen. Sie machen die Pommersche Diakonie zu dem was sie ist: menschlich, vielfältig und sinnstiftend.

In den zukünftigen Ausgaben möchten wir unsere Pommerschen Ikonen porträtieren.

Sei es der*die Köch*in, der*die jeden Tag zu einem kulinarischen Highlight werden lässt, oder die Pflegekraft, die sich mit besonderer Hingabe den Klienten widmet oder auch der*die Grafiker*in der*die immer besonders schnell noch Extra-wünsche auf den letzten Drücker umsetzt.

SIE ALLE SIND UNSERE IKONEN

Bei knapp 1.500 Mitarbeitenden, die jeden Tag ihr Bestes geben, empfinden wir es als anmaßend, selbst die eine oder andere Pommersche Ikone auszuwählen. Darum wäre es großartig, wenn Sie uns namentliche Vorschläge für die geplante Porträtreihe Pommersche Ikone einreichen würden. Wir sind gespannt.



NIE?

MEINE POMMERSCHE IKONE IST...

**Zusendungen und Tipps schicken Sie bitte an:
»redaktion@pommersche-diakonie.de**

BBG

The image features a solid teal background. In the lower portion, there are two large, white, stylized letters. The first letter on the left is partially cut off by the edge of the frame. The second letter is a full 'M'. The letters are composed of thick, white strokes with sharp, pointed terminals. The overall style is minimalist and modern.

M M



SPASS & FITNESS FÜR ALLE!

WAS IST ZUMBA?

Zumba Fitness ist ein lizenziertes Tanzworkout, das lateinamerikanische Rhythmen mit einfachen Tanzschritten vereint. Es fördert die Koordination, Ausdauer und stärkt sowohl große als auch kleine Muskelgruppen. Der Fokus liegt auf Spaß an Musik und Bewegung. Warum Zumba?

Einsteigerfreundlich: Man kann jederzeit ohne Vorkenntnisse einsteigen. Es geht nicht um Leistung, sondern um den Spaß, und die Fortschritte sind schnell erkennbar.

Gesundheitliche Vorteile: Neben dem Spaß bietet Zumba auch einen netten Nebeneffekt: erhöhte Flexibilität, gesteigerte Ausdauer und einen hohen Kalorienverbrauch.

UNSERE PERSÖNLICHE ERFAHRUNG MIT ZUMBA

Als Teilnehmerinnen bei den Zumba-Kursen von und mit Oana in der Tanzschule D&D können wir aus eigener Erfahrung sagen, dass es eine großartige Möglichkeit ist, fit zu bleiben und gleichzeitig Spaß zu haben. Wir lieben die mitreißenden Rhythmen, die Gute-Laune-Musik, die tänzerischen Bewegungen. Der Kurs am Dienstag ist ein Highlight der Woche! Und das Beste: Man kann jederzeit einsteigen, ganz ohne Vorkenntnisse!



ZUMBA MIT OANA IN DER TANZSCHULE D&D

Die Tanzschule D&D bietet Zumba-Kurse an, die von qualifizierten Trainern geleitet werden. Unsere Trainerin Oana, die 2011 die Ausbildung gemacht und die Lizenz für die Tanzschule erhalten hat, gestaltet die Kurse mit viel Leidenschaft. Sie liebt besonders die Bachata-Choreographien und alle schnellen Powersongs. Sie sagt: „Meine ZUMBA-MÄDELS sind alle unterschiedlich, aber alle haben Spaß und wollen einmal pro Woche richtig zappeln!“

JEDERZEIT EINSTEIGEN, OHNE VORKENNTNISSE

Zumba ist eine Möglichkeit aus den zahlreichen Angeboten des Firmen-Fitness-Programms des EGYM-Wellpass. Also, schnappen Sie sich Ihre Sportschuhe und tanzen Sie mit!

TERMINE



The background features a vibrant yellow field with large, overlapping teal shapes. On the left, a teal circle is partially cut off by the edge. Below it, a teal arrow points downwards and to the right. Further down, a teal chevron shape points to the right. At the bottom, a teal shape resembling a stylized 'X' or a pair of intersecting lines is visible. The overall aesthetic is modern and geometric.

VERANSTALTUNGEN

EIN TAG MIT CASPAR DAVID FRIEDRICH 31.08.24





Café & Restaurant
Lichtblick



Ostseeländer

HOFFEST

in Züssow

07. September 2024

10:30 – 17:00 Uhr

Live-Musik mit Seaside und HagStone, Ponyreiten, Strohhüpfburg,
Luftballonkünstler, Kinderspaß mit Clown „Haaschipapa“,
mobile Sternwarte, Buntes Markttreiben, Gegrilltes,
süße und vegetarische Köstlichkeiten

Ostseeländer Rasthof in 17495 Züssow, direkt an der B111

unsere GPS-Koordinaten: Nord 53°58'48.02" Ost 13°33'10.25"



GREIFSWALDER
**KULTUR-
NACHT**

13.09.24 · 19:00 - 23:00 UHR

Café & Restaurant
Lichtblick

DIES



DAS





613 KM

Yasemin hat uns alle überrascht! Wie viele andere hat sich die junge Auszubildende beim diesjährigen Stadtradeln dem Team der UGPD angeschlossen und im Aktionszeitraum kräftig Kilometer erradelt. In 25 Fahrten legte sie stolze 613 km zurück und fuhr damit an die Spitze des UGPD-Teams. **Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung, liebe Yasemin.** Wir sind stolz, Menschen wie Yasemin in unserem Unternehmen zu haben, die sowohl in ihrer Ausbildung, als auch in der UGPD voll durchstarten.

Das Stadtradel-Team der UGPD hat insgesamt 8055 km zurückgelegt und damit 1337 kg CO₂ eingespart. Das Team hat mit dieser Leistung den 13. Platz in der Kommune belegt. Danke, an alle die sich an der Aktion beteiligt und damit die UGPD in puncto Klimaschutz unterstützt haben.

DER 17. GREIFSWALDER CITYLAUF IST GESCHICHTE. SEIT 2013 SIND WIR MIT MINDESTENS EINER MIXED-STAFFEL DABEI.

In diesem Jahr konnten wir erstmals alle Wettbewerbe besetzen: die Mixed-Staffel mit 4 x 2,5 km (Paul Techow, Maik Hilgendorf/Vertretung August Zeitler, Thomas Penndorf, Charlotte Peters), die 5 km Nordic Walking Strecke (Christian Drews, August Zeitler) und den 10 km Einzellauf (Alec James Glaß). Alle gaben ihr Bestes! Applaus und Unterstützung gab es durch Fans entlang der Strecke aus dem eigenen und den anderen Geschäftsbereichen. Die Staffel blieb unter 60 Minuten und hat sich zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr unter 50 Minuten zu laufen.



Unsere beiden Walker waren in Bestform und erreichten mit Platz 3 (August Zeitler) und Platz 10 (Christian Drews) hervorragende Leistungen. Alle Aufregung bei Christian vor dem Start war bei seinem Zieleinlauf vergessen. Nachdem er in den Jahren zuvor „nur“ als Zuschauer am Rand stand, hatte er nun selbst als Wettkämpfer die Strecke gemeistert! Alec James Glaß blieb über die 10 km locker unter 60 Minuten: sein gelungener Einstand in unseren Geschäftsbereich. Unser Fazit: Sport verbindet. Neue Ziele sind gesetzt. Der 18. Greifswalder Citylauf kommt und wir freuen uns auf alle Lauf- und Walkingbegeisterten!



WIR SIND EIN TEAM!

WIR SIND GROß UND BUNT UND VIELFÄLTIG.

Am 29. Mai 2024 lud die Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie (UGPD) zum traditionellen Markt der Vielfalt auf den Greifswalder Marktplatz ein.

Unter dem Motto „Durchstarten bei der Pommerschen Diakonie“ wurden an diesem Tag die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in einem der größten sozialen Dienstleister des Nordens öffentlich erlebbar gemacht.

Mit einem abwechslungsreichen Programm an Informations- und Mitmachständen, die die verschiedenen Karrieremöglichkeiten aufzeigten – vom Praktikum, über die Ausbildung bis hin zur Fachkraftqualifikation – wurden spannende Einblicke in die UGPD gegeben.

Mit dem diesjährigen Veranstaltungsmotto „Durchstarten bei der Pommerschen Diakonie“ hat die UGPD erstmalig die Perspektive: Wir als Arbeitgeber geöffnet.

So wurden durch vielfältige Interviews, z.B. mit unseren Azubis, Kolleg*innen die ihren Weg als Quereinsteiger*in ins Unternehmen gefunden haben oder nach dem Studium in der UGPD durchgestartet sind, interessante Karrierewege aufgezeigt, die durch die vielen Interaktions- und Gesprächsmöglichkeiten an den Ständen auch rein praktisch erlebbar wurden.

Vor dem Hintergrund des bestehenden Fachkräftemangels, war der Markt der Vielfalt in diesem Jahr ein Ansatz, um zu zeigen, dass soziales Engagement wesentlich für das gesellschaftliche Miteinander ist und es hierfür Menschen braucht, die sich auch beruflich dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellen wollen, damit wir auch weiterhin für all jene da sein können, die auf die Inanspruchnahme sozialer Dienstleistungen angewiesen sind.

Die Mitarbeiter*innen der UGPD haben mit dem Markt der Vielfalt einmal mehr gezeigt: Die UGPD ist groß und bunt und vielfältig. Danke!





WIR SIND DIE UGPD.



QUIZ

Wissen Sie´s diesmal?

Mit unserem aktuellen Quiz laden wir Sie wieder dazu ein, die UGPD ein Stückchen weiter kennenzulernen. Und auch diesmal haben wir wieder ein paar Bilder eingebaut. Mal sehen, ob sie erkennen wo oder was das sein könnte. Das Lösungswort ergibt sich aus den hinter den richtigen Antworten gesetzten Buchstaben. Dieses können Sie uns per Mail an redaktion@pommerscher-diakonieverein.de zusenden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen **Gutschein im Wert von 30,-€** für einen Einkauf von Waren und Speisen der UGPD. **Einsendeschluss ist der 30.09.2024. Und nun viel Spaß beim quizzten...**



1. Die Hausspitze welches Angebotes des PDV*s ist das?

Café und Restaurant Lichtblick **A**

Dienst zur betrieblichen Inklusion **D**

2. Wo wird derzeit ein neues Pflegeheim für den GB pflegen errichtet?

Am Museumshafen **I**

Wiese neben der Wirtschaftsakademie Nord gGmbH **A**

Platz neben der Greifenwerkstatt **L**

3. Woher kommt eigentlich unsere Milch für die Käserei in Züssow?

Von unseren eigenen Ziegen **S**

Kaufen wir im Kaufland **Z**

Bauer Augustin aus Kemnitz **N**

Auch in unserer letzten Ausgabe gab es wieder eine rege Resonanz auf unser Quiz. Das Lösungswort lautete: Demokratie. Diesmal gewonnen hat: **Sabine Lingnau** aus der Zentralen Finanzbuchhaltung. **Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit unserem Preis.**

4. Das wievielte Jubiläum hat die NBS in diesem Jahr?

5 Jahre

G

45 Jahre

E

20 Jahre

K

5. Was war das Thema des diesjährigen Weiterbildungstages im BerufBildungsWerk Greifswald?

Die Vielfalt psychischer Erkrankungen

B

Die Vielfalt von Beeinträchtigungen

S

6. Wie viele Klassen sind im März 2024 an der Wirtschaftsakademie Nord im Bereich der Kranken- und Altenpflegehilfe gestartet?

2

G

1

A

4

R

7. Wieviele Menschen werden täglich von der ZSC gGmbH versorgt?

5400

G

1800

R

150

Y

8. Woher kommt der Name des Wohnstifts „Alte Superintendentur“ in Stralsund aus dem GB assistieren?

Dort war der Sitz des Superintendenten (Leitungsamt der ev. Kirche).

K

Dort war der Sitz des Superintendenten (Leitungsamt Theater).

S

9. Was bedeutet BSC im Zusammenhang mit der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie?

Bergener Schlamm Creide

S

Balance Sport Card

G

Balanced Scorecard

E

10. Wie lautet eine Botschaft aus unserer Arbeitgebermarke „Jeden Tag für Dich“

Wir gestalten Nachhaltigkeit

A

Wir gestalten Entwicklung

I

Wir helfen gern

S

11. Wie heißt eine neue Initiative des Bürgerhafens?

Omas gegen Rechts

T

Opas gegen Rechts

Z

Alle gegen Links

W

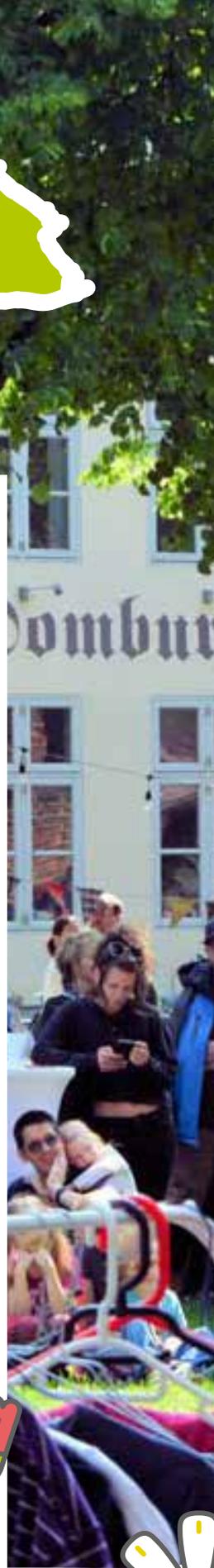
GREIFSWALD FEIERT NACHBARSCHAFTLICH NACHBARSCHAFT

„Entspannt und friedlich – sooo schön“, so lautete nur eine der zahlreichen positiven Rückmeldungen zum Tag der Nachbarschaft in Greifswald 2024. Bunter und größer als je zuvor war es, aber dennoch verlor das Fest auf dem Domvorplatz nichts von seiner gemütlichen, nachbarschaftlichen Atmosphäre.

Schon der Auftakt war fulminant: Gleichzeitig hielten das Theater Vorpommern – in prächtigen Romeo-und-Julia-Kostümen – sowie die Folkloregruppe „Ina“ aus Greifswalds Partnerstadt Goleniów Einzug. Nebenbei übte der Kinderchor auf einer Picknickdecke noch mal für seinen Auftritt. Letzte Vorbereitungen an den Info-Ständen wurden getroffen und erste Kuchenstücke verzehrt.

Abwechslungsreich und trubelig: So sollte es den ganzen Tag über bleiben. Neben dem Bühnenprogramm gab es zahlreiche interaktive Angebote für Klein und Groß. Aber vor allem gab es Gelegenheit zum gemütlichen Klönen mit der Nachbarschaft; zum Genießen einer einzigartigen Stimmung mit viel Lachen und Luftballons, Solidarität und Seifenblasen.

Miteinander – Füreinander, so lautet das Motto der Mehrgenerationenhäuser und genau so ist der Tag der Nachbarschaft! Das Mehrgenerationenhaus Bürgerhafen dankt allen Mitwirkenden, Unterstützer*innen und Sponsor*innen für die tolle Zusammenarbeit – wir freuen uns auf den 23. Mai 2025!





WIR FREUEN UNS AUF
DEN 23. MAI 2025

ALLE STELLEN DER UGPD



WWW.POMMERSCHE-DIAKONIE.DE/KARRIERE

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE ANREGUNGEN, WÜNSCHE UND FEEDBACK

AN: REDAKTION@POMMERSCHER-DIAKONIEVEREIN.DE

BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie / Juli 2024

AUFLAGE: 400 Stück

GESTALTUNG: Greifenwerkstatt – Medienfabrik

FOTO: Titel, S.32/33, Wally Pruß

zusammen.bunt.
IMPRESSUM

59



BERUFS
BILDUNGS
WERK
GREIFSWALD



NORDDEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR BILDUNG
UND SOZIALES



POMMERSCHER
DIAKONIE
VEREIN



WIRTSCHAFTS
AKADEMIE
NORD



ZÜSSOWER
SERVICE UND
CATERING